

Lesen in der Schule

mit

dtv junior

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 2 und 3

Irina Korschunow

Es muss auch kleine Riesen geben

Band-Nr. 75050

Thematik

- Anderssein
- Empathiefähigkeit
- Freundschaft



Herausgegeben von: Marlies Koenen
Erarbeitet von: Renate Zerbe (2014)

Inhalt

Lehrerteil

Handlung	3
Problematik	3
Didaktisch-methodische Überlegungen	5
Fächerübergreifende Aspekte	7

Schülerteil

Der kleine Riese	9
Die Geburt des kleinen Riesen	10
Der Kleinste im Riesenland	11
Das Land hinter der Hecke	12
Größer werden	13
Stärken haben	14
Was sind deine Stärken	15
Fantasievoll und doch allein	16
Einen Freund finden	17
Der kleine Riese hat Geburtstag	18
Dein erster Schultag	19
Der erste Schultag beim kleinen Riesen	20
Der erste Schultag beim kleinen Riesen (Fortsetzung)	21
Jeder Mensch ist anders	22
Klein und groß	23
Wut	24
Der kleine Riese läuft davon	25
Der kleine Riese hat Mut	26
Im Menschenland	27
Erstes Kennenlernen	28
Der kleine Riese malt ein Bild	29
Geheimnisse haben	30
Der kleine Riese und Marie	31
Einige Zeit später ...	32

Impressum	33
------------------	-----------

Handlung

Das Buch handelt von einem kleinen Riesen namens Langhans, der sich in seiner Welt, dem Land der Riesen, erst seinen Platz erkämpfen muss.

Das fängt schon mit seiner Geburt an, denn im Gegensatz zu anderen Riesenbabys ist er viel kleiner, regelrecht winzig. Tante Lulatsch und die beiden Omas sind entsetzt, denn so etwas hat es in ihrer Familie noch nicht gegeben. Mit der Zeit wächst Langhans, aber er erreicht nicht die Größe und Stärke der anderen Riesenkinder.

Er probiert alle Tipps, die ihm die erwachsenen Riesen geben aus, um nur ja größer zu werden: Er isst Spinat, trinkt Bittertee und macht Klimmzüge. Doch nichts passiert, seine Größe bleibt unverändert und die anderen Riesenkinder lachen ihn aus und wollen nicht mit ihm spielen.

So verbringt er seine Zeit lieber allein und baut sich sogar Stelzen, damit er einem Riesen größenmäßig ähnlich wird. Allerdings gewinnt er auch damit nicht die Anerkennung der anderen Kinder, sie machen sich weiterhin lustig über ihn.

Als er sechs Jahre alt ist, muss er wie alle Riesenkinder in die Schule, doch sein erster Schultag verläuft alles andere als zufriedenstellend. Alles ist zu hoch oder zu groß für ihn und wieder wird er ausgelacht. Nur die Lehrerin zeigt Verständnis und versucht ihm zu helfen.

Aus lauter Wut, dass trotz seiner zahlreichen Bemühungen nichts gelingt, läuft der kleine Riese schließlich davon und zwar ins Menschenland, das hinter einer hohen, schwarzen Hecke liegt.

Dort lernt er das Mädchen Marie kennen, wahrscheinlich ebenso alt wie er. Die beiden freunden sich an und spielen täglich heimlich miteinander bis der Winter kommt. Von nun an können sie sich nicht mehr treffen, aber sie beschließen, sich im nächsten Frühjahr wieder gegenseitig zu besuchen.

Problematik

Das Buch „Es muss auch kleine Riesen geben“ (erschienen 1997) bietet besonders für Grundschüler der 2. und 3. Klasse vielfältige Anknüpfungspunkte für eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Lebenssituation.

Denn ein Schwerpunkt der Geschichte ist das Thema „Anderssein“. Schon von Geburt an ist der kleine Riese viel kleiner als die anderen im Riesenland.

In der Hoffnung, dass sich das alles verändern wird, nennt ihn der Vater kurioserweise „Langhans“, während die Namen, die die anderen Familienmitglieder dem kleinen Riesen geben, eher zu passen scheinen: Pantöffelchen, Hutzelchen, Krümel. Sie beziehen sich auf die kleine, niedliche Riesengestalt.

„Langhans“ ist im Gegensatz zu dem Namen, den ihm sein Vater gibt, ein kleiner Riese; so etwas hat es im Riesenland noch nicht gegeben.

Er unternimmt die unterschiedlichsten Versuche, um größer zu werden.

Beim Besuch der Schule verschlimmert sich seine Situation.

Bei seiner Flucht ins Menschenland findet er in Marie eine Freundin.

Klasse 2-3

Thema „Anderssein“

Als dem kleinen Riesen bewusst wird, dass er anders ist, wehrt er sich gegen sein geringes Wachstum und lässt nichts unversucht, um genauso zu sein wie die anderen. Aus eigenem Antrieb setzt er Lösungen fürs Großwerden um; er gibt nicht auf, sondern probiert immer wieder etwas Neues aus.

Zu den anderen Riesenkindern in seinem Alter kann er keinen richtigen Kontakt finden, denn von ihnen erfährt er nur Ablehnung und wird zudem Tag für Tag ausgelacht und mit seinen Schwächen konfrontiert. Reduziert auf sein Äußeres mag er es fortan lieber, allein zu spielen, und zeigt sich dabei sehr kreativ. So baut er sich in einer Buche ein Baumhaus oder Stelzen, um die Probleme mit seiner Größe zu kompensieren.

Erneut geht er auf die anderen Riesenkinder zu, um sie mit seinem Ideenreichtum zu begeistern und für sich einzunehmen. Doch statt die Fantasie des kleinen Riesen zu würdigen und ihn so zu akzeptieren wie er ist, stoßen sie ihn wieder zurück.

Obwohl er stets aufs Neue die Ablehnung seiner Umgebung erfährt, ja regelrecht kleingemacht wird von den anderen, behält Langhans sein freundliches Wesen bei.

Ein Wendepunkt in seinem Leben ist der erste Schultag, als die Hänseleien weitergehen und der kleine Riese seine Situation, so wie sie ist, nicht mehr ertragen kann. Er, der alles versucht hat, etwas zu verändern, weiß sich keinen Rat mehr, sein Optimismus schlägt um in Wut und Traurigkeit.

Er verlässt eilig die Schule, die ihm schon am ersten Tag keinen Spaß mehr macht. Eine Ausnahme bildet da nur die Lehrerin, die ihn so nimmt wie er ist, bzw. ihn mit helfenden Maßnahmen (mehrere Kissen auf seinem Stuhl) zu unterstützen versucht.

Als er endlich nach Hause kommt, erfährt er auch hier keinen Zuspruch, vielmehr geht es darum, wo der neue Ranzen ist und dass das Essen (der Spinat) kalt wird. Nun läuft bei Langhans „das Fass vollends über“. Keiner interessiert sich für ihn als Person, es geht nur darum, wie die Familie nach außen dasteht, bzw. dass bestimmte Normen und Regeln eingehalten werden (Pünktlichkeit, Ordentlichkeit). Jetzt gerät Langhans außer sich und befördert den ‚blöden‘ Spinat an die Wand. Statt nach den Ursachen für sein unbeherrschtes Verhalten zu forschen oder den kleinen Riesen einfach in den Arm zu nehmen, wird er vom Vater bestraft.

Er hofft noch auf die Hilfe der Mutter, doch auch sie entzieht sich, denn sie traut sich nicht gegen die Anordnung ihres Mannes zu handeln.

Die Leser werden an vielen Stellen des Buches mit dem kleinen Riesen mitfühlen können, eigene Verhaltensweisen erkennen oder sogar ähnliche Erlebnisse wiederfinden. Das Buch fördert damit die Fähigkeit der SchülerInnen, sich mit der Welt und den Menschen aus verschiedenen Perspektiven auseinanderzusetzen und ermuntert dazu, sich in andere Personen einzufühlen und dadurch den Wert des Andersseins anzuerkennen.

Hartnäckig versucht der kleine Riese seine Situation zu verändern.

Ideenreichtum

Trotz ständiger Ablehnung behält Langhans sein freundliches Wesen bei.

Der erste Schultag

Zu Hause erkennt keiner seine innere Not.

Entwicklung und Förderung der Fähigkeit zur Empathie

Dadurch soll ihnen in der 2. und 3. Klasse wenigstens ansatzweise klar werden, dass man andere Vorstellungen und Meinungen nicht teilen muss, aber dass man sich dennoch um einen achtungsvollen Umgang miteinander bemühen kann. So wie die Kinder zu Beginn ihrer gemeinsamen Schulzeit erst zueinander finden müssen, da sich viele nicht kennen, andere Fähigkeiten aufweisen, aus unterschiedlichen Ländern kommen oder auf sonstige Art und Weise anders sind.

In der Situation des Sich-verlassen-fühlens, beschließt der kleine Riese auszureißen und zwar in das Land hinter der Hecke, das Menschenland. Er ist soweit, dass er meint, überall würde es ihm besser gehen als hier im Riesenland und so schlüpft er mutig durch die Hecke. Sein Mut und seine Entschlossenheit werden belohnt, denn dort trifft er auf Marie, ein Mädchen in seinem Alter, die ihm zur Freundin wird.

Heimlich treffen sie sich täglich und Langhans gewinnt Sicherheit und Selbstvertrauen zurück, so dass er schließlich auch an der Schule Gefallen findet. Die Begegnung mit dem Menschenkind bringt noch eine weitere Veränderung mit sich, denn auch Marie lernt mit den Vorurteilen aus ihrem Land umzugehen (vor den Riesen jenseits der schwarzen Hecke muss man sich nicht fürchten).

Langhans und Marie werden richtig gute Freunde, allerdings bleibt dies zunächst noch ihr gemeinsames Geheimnis.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Das von Irina Korschunow geschriebene Buch „Es muss auch kleine Riesen geben“ umfasst 47 Seiten; die wunderschönen, textbegleitenden Illustrationen von Reinhard Michl sind farbig und deshalb besonders ansprechend für Kinder der 2. und 3. Klasse.

Gegliedert ist das Buch in 10 Kapitel von unterschiedlicher Länge. Aufgrund der großen Schrifttype und des überschaubaren Seitenumfangs pro Kapitel ist die Geschichte bereits für Kinder am Ende der ersten Klasse als Leseangebot geeignet (für sehr starke Leser, die es im 1. Schuljahr auch gibt, natürlich auch früher). Für Kinder dieser Altersstufe ist es denkbar, dass Vorlesesituationen durch die Lehrkraft mit Phasen des Selberlesens abwechseln. Im Hinblick auf das selbstständige Bearbeiten der Arbeitsaufgaben empfiehlt sich der Einsatz des Buches insgesamt jedoch ab Klasse 2.

Aufgrund der Thematik, aber auch da der Protagonist ein Riese ist, eignet sich das Buch sowohl für Jungen als auch Mädchen. Die Fantasiefigur des Riesen spricht beide Geschlechter gleichermaßen an und befördert weitere Überlegungen. Mädchen werden sich vielleicht auch von der Figur der Marie angesprochen fühlen oder in den anderen weiblichen Riesenfiguren evtl. Verhaltensweisen von eigenen Verwandten wiedererkennen.

*Zielsetzung:
achtungsvoller
Umgang miteinander*

*die Flucht ins
Menschenland*

*Durch die Begeg-
nung mit Marie ge-
winnt der kleine Rie-
se seine Lebens-
freude zurück.*

farbige Illustrationen

10 Kapitel

*Einsatz des Buches
ab Klasse 2*

*für Jungen und
Mädchen geeignet*

Die Geschichte des kleinen Riesen umfasst im Zeitraffer den Zeitpunkt von seiner Geburt bis zum 6. Lebensjahr, wobei das 6. Lebensjahr (verknüpft mit dem 1. Schulbesuchsjahr) etwas ausführlicher geschildert wird: von seinem Geburtstag über die Einschulung bis zum Beginn des Winters.

Neben Aufgaben zum sinnerfassenden Lesen bzw. Textverstehen geht es darum, Kompetenzen einzuüben, wie Leseerwartungen zu formulieren, einzelne Rollen spielend umzusetzen, Gedanken und Gefühle zum Text zu äußern und Textteile oder -abschnitte umzugestalten. Zudem gibt es handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben, die über den Buchinhalt hinausgehen.

Für die Bearbeitung des Buches wäre es wichtig, feste Zeiten für Präsentationen und das Besprechen der Arbeitsergebnisse einzuplanen.

Aufgrund der unterschiedlichen Lesekompetenzen, vor allem in der 2. und 3. Klasse, ist es sinnvoll, leseschwächere Kinder in einem „Tandem“ mit einem lesestarken Kind zusammenarbeiten zu lassen. So wird auch der ungeübte Leser sicherer beim Bearbeiten einer Ganzschrift bzw. er lernt auf diese Weise die unterschiedlichen Bearbeitungsanregungen kennen. Gleichwohl darf man nicht immer dieselben lesestarken Kinder in solche Aufgaben einbinden, denn erfahrungsgemäß verlieren sie irgendwann die Lust, das leseschwächere Kind zu unterstützen.

Um den unterschiedlichen Lesefertigkeiten gerecht zu werden, gibt es Pflichtaufgaben, aber auch weiterführende Aufgaben. In Klasse 2 könnten diese zum Teil freiwillig bearbeitet werden.

Organisation des Leseprozesses

Der Einstieg in die Buchlektüre sollte gemeinsam erfolgen, dabei bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten an.

- a) Es könnte den Kindern eine Folie oder ein Bild von einem Riesen gezeigt werden, zu dem sich die Kinder spontan äußern. (Aussehen, warum ist er so besonders ...?) Welche Märchen kennen die Kinder, in denen Riesen vorkommen? (z.B. Hans und die Zauberbohnen, Der selbstsüchtige Riese, Riese Rübezahl)
- b) Auch könnten die Kinder zum Begriff „Riese“ gruppenweise ein Cluster anfertigen, bevor sie das Cover des Buches trachten.
- c) Im Kreisgespräch werden erste Vermutungen zum Titel und zum Titelbild geäußert, bevor der Lehrer/die Lehrerin das erste Kapitel vorliest.
- d) Einzelne Bilder (z.B. Seite 7, 11, 34, 35) werden gezeigt, die die Kinder zum Antizipieren anregen sollen, bevor das erste Kapitel gelesen wird.

Erzählt wird die Geschichte des kleinen Riesen von seiner Geburt bis zum ersten Schuljahr

Lesekompetenzen

Präsentationszeiten einplanen

Lesetandems

Pflichtaufgaben und Wahlaufgaben

gemeinsamer Einstieg in die Buchlektüre

Generell sollten sich im Verlauf der Lektüre Vorlesesituationen mit Phasen des häuslichen Selberlesens abwechseln. Natürlich können sich starke Leser das Buch auch selbstständig innerhalb einer vorgegebenen Zeit erschließen. Erfahrungsgemäß reicht dabei die Zeitspanne von nur einem Tag bis zu drei Wochen bei schwächeren Lesern.

Innerhalb des Deutschunterrichts kann man bei der Textrezeption sicher auch auf Lesemütter zurückgreifen, die Abschnitte bzw. Kapitel ausschnittsweise vorlesen oder mit einer Kleingruppe erarbeiten.

Verwiesen sei noch auf die Lesekonferenzen, die sich aus maximal vier Kindern zusammensetzen, beteiligt sind dabei sowohl starke als auch schwache Leser.

Grundsätzlich ist es aber unabdingbar, dass alle Schüler den gesamten Inhalt des Buches kennen, da dieses in einer fortlaufenden Handlung besteht.

Für die Dokumentation und Präsentation der Arbeitsergebnisse wird ein Lesebegleitheft angelegt, z.B. in Form eines Hefters, in den die Ergebnisse nach und nach gesammelt werden.

Denkbar ist auch, dass für bestimmte Kinder (z.B. nur für die schwachen Leser) schon Aufgaben zusammengefasst sind, die eine bestimmte chronologische Folge aufweisen. Somit wird die Orientierung im Umgang mit der Lektüre erleichtert.

Pflichtaufgaben sollten gemeinsam besprochen werden, während bei den weiterführenden Aufgaben, die offener angelegt sind, die Darbietung an Stellwänden oder in ausliegenden Arbeitsordnern erfolgen kann. Bei einigen Aufgaben bietet es sich an, als Präsentationsmethode einen Museumsrundgang durchzuführen.

Fächerübergreifende Aspekte

Aufgrund der Themenvielfalt bietet es sich an, mit dem Buch fächerübergreifend zu arbeiten, d.h. nicht nur im Rahmen des Deutschunterrichts, sondern auch in Verbindung mit den Fächern Religion und Kunst.

Ideensammlung:

- Einen Riesen zeichnen;
- Einige Szenen als Stabpuppenspiel umsetzen oder neue Szenen erfinden;
- Märchen sammeln, in denen Riesen eine Rolle spielen;
- Welche Vorurteile haben Menschen? (eine kleine Umfrage durchführen);
- Rollenspiele durchführen, in denen jemand auf bestimmte Art und Weise anders ist;

*Vorlesesituationen
und häusliches
Selberlesen*

Lesemütter

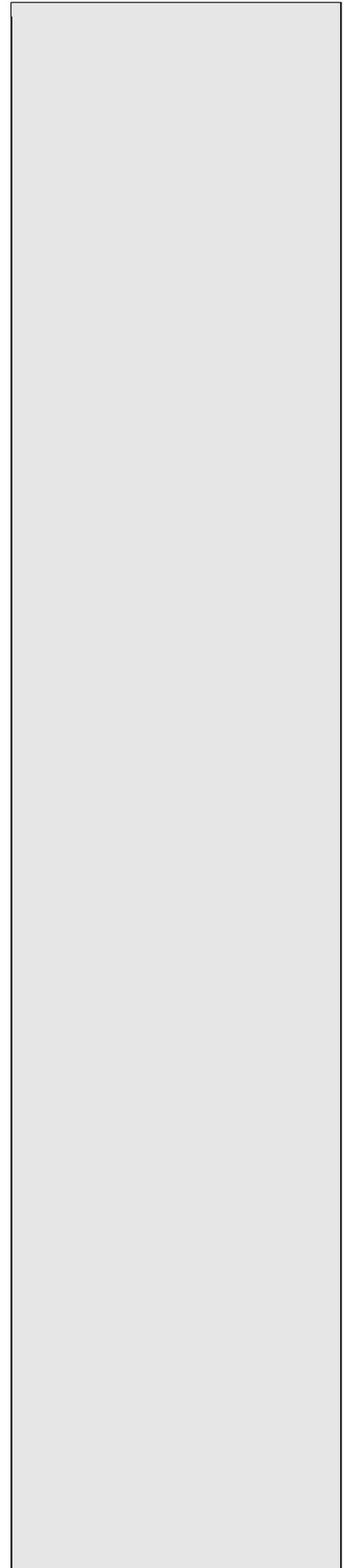
Lesekonferenzen

*Präsentation und
Dokumentation*

*Pflichtaufgaben und
weiterführende Auf-
gaben*

*Ideensammlung
für die Fächer
Religion und Kunst*

- Einen genauen und informativen Steckbrief über sich verfassen;
- Das Riesenland oder das Riesenhaus bzw. die Riesenschule gestalten (z.B. in einem großen Schuhkarton);
- Das eigene Verhalten gegenüber anderen (Regeln, Gebote, Gesetze) überdenken;
- Eigene Fähigkeiten und Stärken herausfinden;
- Über die Redensart „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu“ miteinander sprechen;
- Dosenstelzen basteln (um sich einmal als „Riese“ zu fühlen);
- Darüber reden, was „Glück“ ist und die Gedanken in einem Elfchen oder Gefühlsgedicht verarbeiten;
- Geschichten schreiben lassen, die sich darauf beziehen, welche Abenteuer Marie und der kleine Riese erleben;
- Eine Buchbesprechung (Rezension) erstellen lassen;

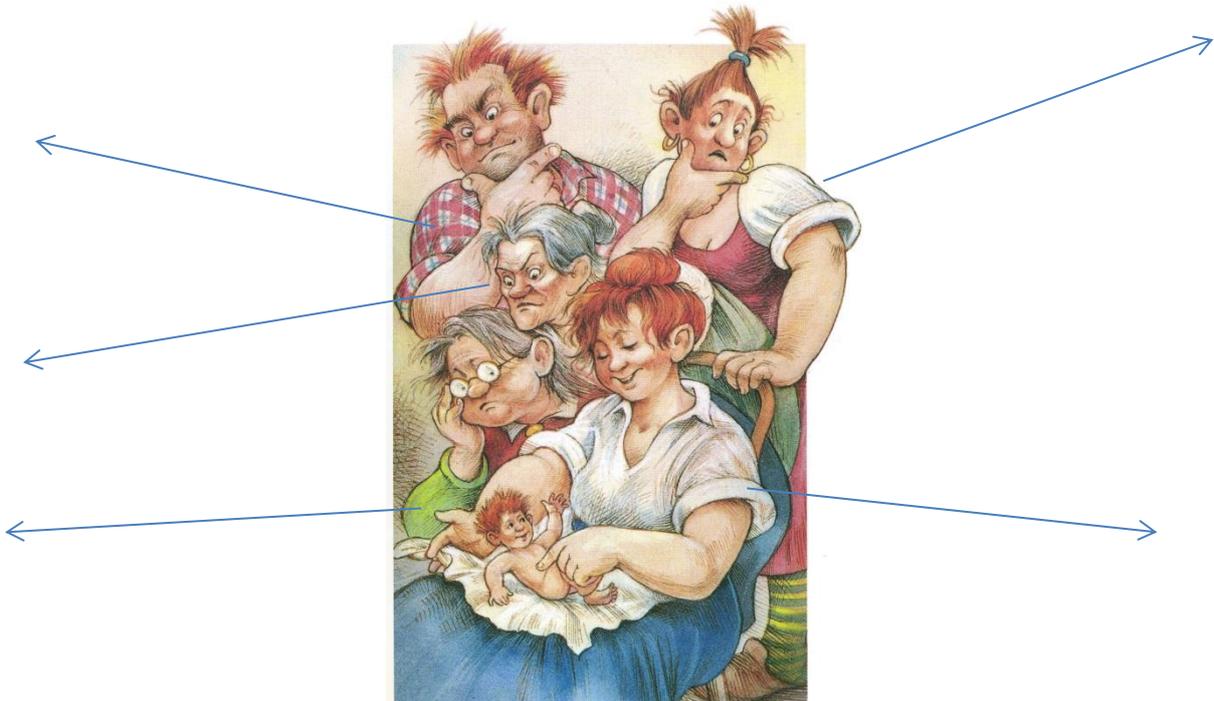


Anregungen zur Texterschließung- und -bearbeitung

Der kleine Riese (S. 5-8)

1. Wie sieht es im Land der Riesen aus?

2. Wer gehört zur Familie des kleinen Riesen?
Schreibe die Namen dazu.

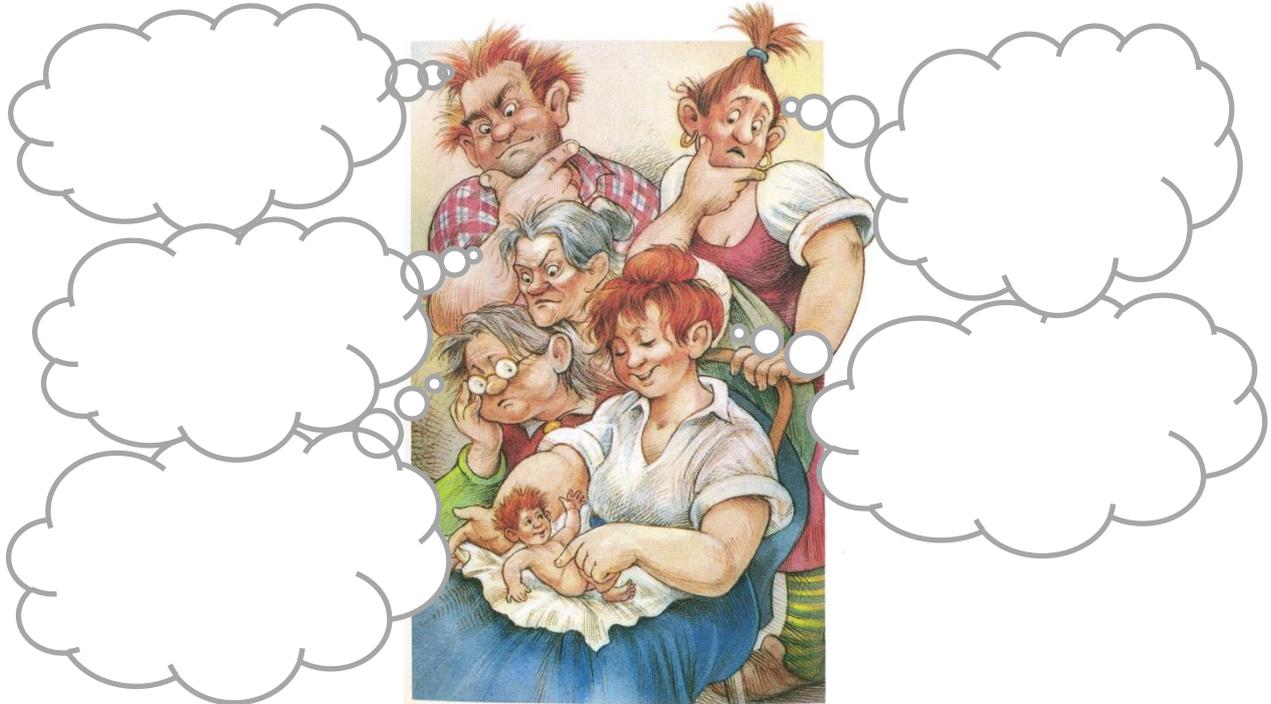


3. Erzähle nun von deiner Familie. Male sie oder klebe ein Foto auf.

A large empty rectangular box with a blue border, intended for drawing or pasting a photo of a family.

Die Geburt des kleinen Riesen (S. 6-8)

1. Als der kleine Riese geboren wird, haben die Tante, die beiden Omas und Papa Mac bestimmte Gedanken. Schreibe sie in die Denkblasen.



2. Was sagt Mama Riese über den kleinen Riesen?

3. Welche Namen erhält der kleine Riese und warum?

a) _____, _____ und
_____ weil _____

b) Papa Mac nennt ihn _____, weil

4. Was bedeutet dein Name und warum haben dich deine Eltern so genannt? Hast du Kosenamen/Spitznamen? Welche?

Der Kleinste im Riesenland (S. 9-12)

1. Was tun die Riesenkinder?	Was geschieht, als der kleine Riese das auch probiert?

2. Betrachte das Bild. Schreibe in die Sprechblasen, was die drei Riesen zum kleinen Riesen sagen.



3. Wie findest du das Verhalten der drei Riesen?

Ich finde _____, weil _____

4. Beschreibe die Empfindungen des kleinen Riesen?
Markiere dazu die passenden Wörter.

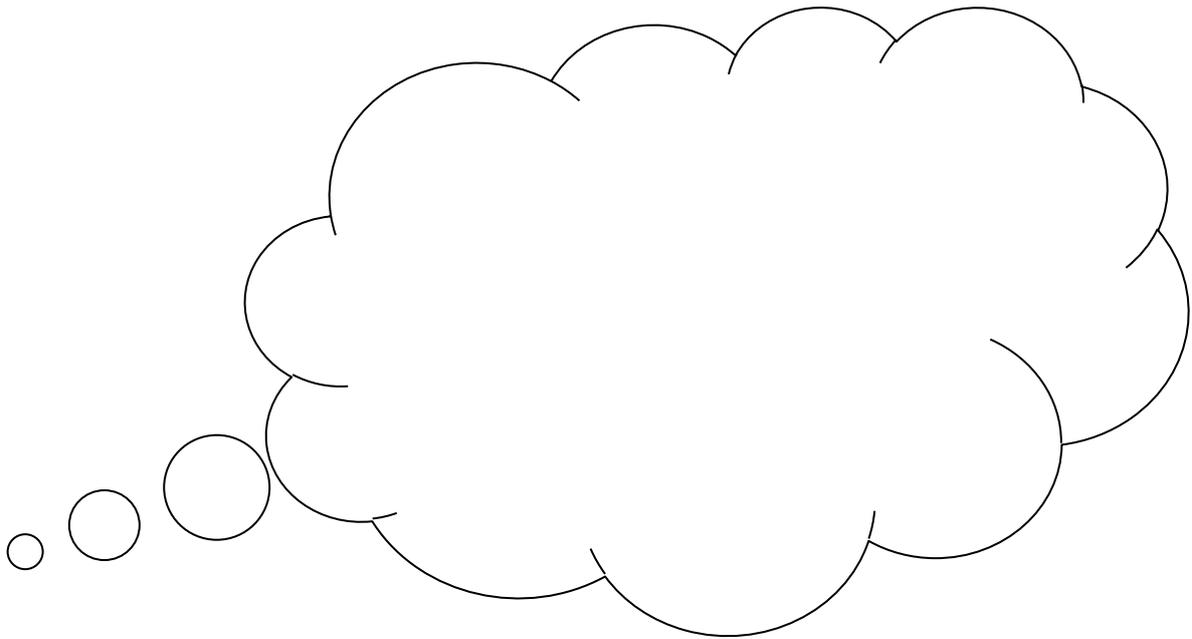
traurig	stark	verloren	wütend
fröhlich	einsam	glücklich	allein

5. Hast du schon einmal etwas Ähnliches erlebt?
Schreibe es auf ein DIN-A4 Blatt.

Das Land hinter der schwarzen Hecke

Kein Riese ist jemals im verbotenen Land hinter der schwarzen Hecke gewesen.

1. Nachts träumt der kleine Riese davon. Schreibe und male, was er träumt.



2. Wie stellst du dir das Riesenland vor?
Redet in der Klasse darüber. Oder schreibt und malt eure Vorstellungen vom Riesenland auf ein DIN-A4 Blatt.
Stellt dann eure Blätter auf einer Stellwand aus.

Größer werden (S. 13-14)

Alle Familienmitglieder und auch der kleine Riese wollen, dass er wächst.

1. Sie geben ihm viele Tipps. Kreuze nur die richtigen Sätze an.

- Der kleine Riese soll immer den Teller leer essen.
- Er soll jeden Tag eine halbe Stunde Streckübungen machen.
- Spinat ist gut für das Wachsen.
- Mit Haferbrei wird man schneller größer.
- Wenn der kleine Riese Bittertee trinkt, bekommt er stärkere Muskeln.
- 20 Klimmzüge am Tag unterstützen das Größerwerden.
- Wer auf Zehenspitzen geht, wächst jeden Tag ein Stück.
- Vom Schokolade essen wird man am schnellsten größer.

2. Kennst du auch Tipps, die gut für das Wachsen sind?
Frage deine Eltern oder Großeltern.

3. Was isst der kleine Riese eigentlich gern? Kreise ein.

Erdbeereis	Gummibärchen	Spaghetti mit Soße
Bratkartoffeln	Pommes mit Majo	Bananen
Fischstäbchen	Rote Grütze	Pudding

4. Was isst du gern bzw. überhaupt nicht gern?

Das esse ich gern.	Das esse ich nicht gern.

Stärken haben (S. 15-17)

Der kleine Riese spielt lieber allein.
Er hat viele Ideen und kann manches recht gut.

1. Unterstreiche, was er gut kann.

Der kleine Riese malt schöne Bilder.

Er kann schwere Steine werfen.

Er baut Schiffchen aus Zweigen und Blättern.

Der kleine Riese baut aus Ästen ein Floß.

Er baut Türme aus Tannenzapfen und Steinen.

Aus großen Ziegelsteinen baut er sich ein Versteck.

In den Zweigen einer Buche baut er ein Haus.

Der kleine Riese baut sich Stelzen.

Er spielt gern mit den anderen Kindern Fangen.

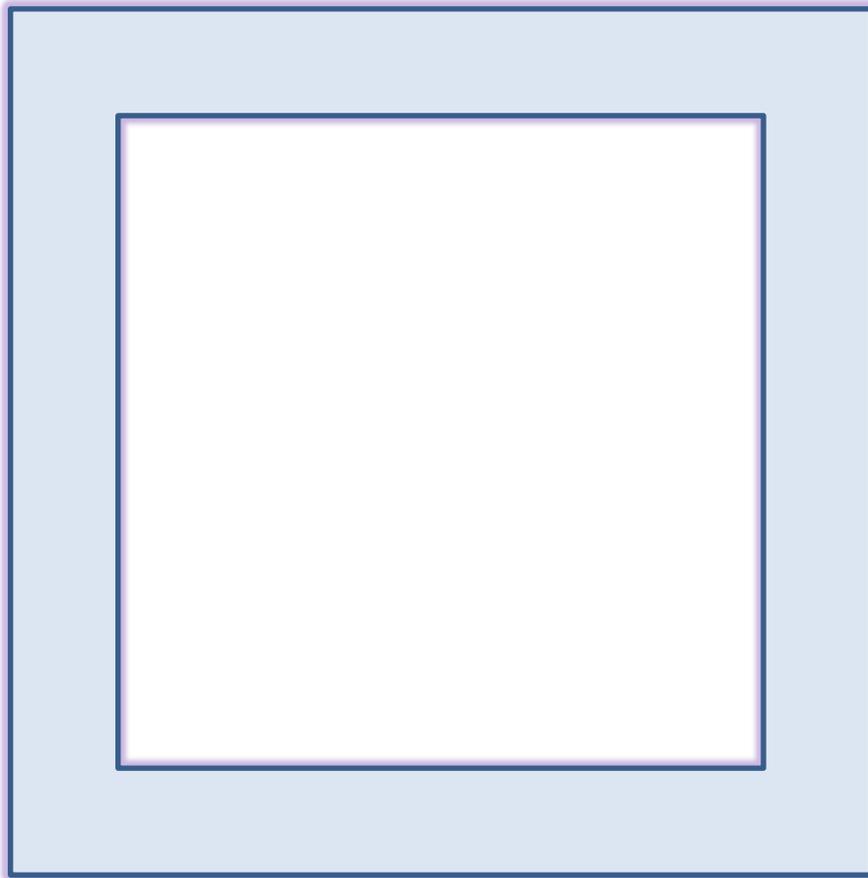
2. Wie reagieren die anderen Riesen auf seine Stelzen?

3. Was spielst du, wenn du allein bist?

Was sind deine Stärken?

Der kleine Riese betrachtet sich im Spiegel auf seinen Stelzen und er freut sich.

1. Male dich in den Spiegel und das möglichst genau.
(Tipp: Nimm einen Taschenspiegel zu Hilfe.)

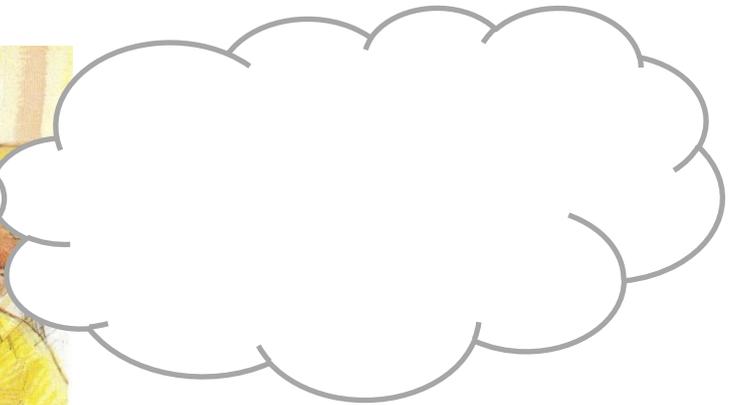
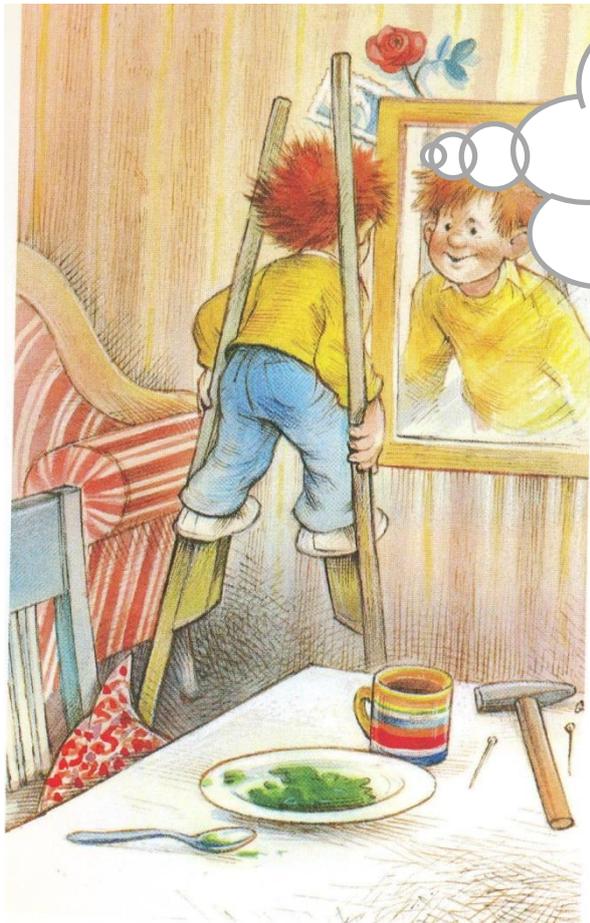


2. Schreibe um den Spiegel herum, was du gut kannst.
Überlege zuerst allein. Wenn du nicht weiter weißt,
kannst du andere Kinder fragen.
3. Suche drei Stärken aus, die für dich am wichtigsten sind.
Male dahinter einen roten Punkt.

Fantasievoll und doch allein

1. Was geht dem kleinen Riesen durch den Kopf, als er sein Spiegelbild sieht?

Schreibe in die Denkblase.



2. „Du brauchst keine Stelzen. Es muss auch kleine Riesen geben“, sagt seine Mutter. (S. 17)

Kannst du dir vorstellen, was sie damit meint?

Was wäre, wenn alle Riesen gleich wären?

Unterhaltet euch zunächst in der Vierergruppe und dann mit der ganzen Klasse darüber.

3. Was wünscht sich der kleine Riese ganz besonders?

Der kleine Riese hat Geburtstag (S.18-20)

Am Geburtstag des kleinen Riesen wird gefeiert.

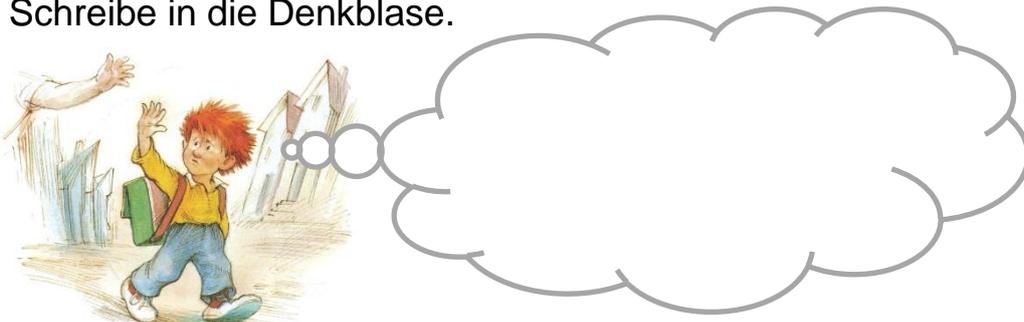
1. Lies die Sätze. Kreuze an, ob sie stimmen oder nicht stimmen.
Wenn du alles richtig gemacht hast, erhältst du ein Lösungswort.

	stimmt	stimmt nicht
Er bekommt sieben Küsse und fünf Geschenke.	F	S
Er bekommt eine Baseballkappe, Turnschuhe, einen roten Pulli, Legosteine und Buntstifte.	E	U
Der kleine Riese freut sich schon auf die Schule.	E	C
In der Schule kann er mit den anderen Kindern Tennis spielen.	N	H
Die beiden Omas erzählen, dass man in der Schule Lesen, Schreiben und das Einmaleins lernt.	S	F

Mit _____ Jahren muss auch ein Riese zur Schule gehen.

2. Was unternimmt der kleine Riese, um nicht zur Schule gehen zu müssen?

3. Wie fühlt sich der kleine Riese an seinem 1.Schultag?
Schreibe in die Denkblase.



Der erste Schultag beim kleinen Riesen

Das war ein aufregender und schöner Tag für den kleinen Riesen, oder?

1. Was ist richtig? Unterstreiche. Lies die Sätze dann noch einmal.

Liebes Tagebuch,

in der Klasse gefielen mir die großen hellen Fenster/Türen.

Die Lehrerin begrüßte mich nicht/freundlich.

Mein Stuhl war viel zu hoch/niedrig für mich.

Obwohl ich viele Kissen/Bücher unter den Po bekam,

konnte ich trotzdem nicht über den Tisch/Schrank sehen.

Die anderen Kinder lachten mich wieder an/aus.

Wütend bin ich aus der Schule gerannt/gegangen.

Zu Hause gab es wieder Spaghetti/Spinat.

Alle wollten wissen, wie es in der Schule war und wo mein Rucksack/
Ranzen ist.

Jetzt wurde mir alles zuviel. Vor Wut warf ich den Teller Spinat an die Tür/
Wand.

Zur Strafe musste ich ins Wohnzimmer/Bett.

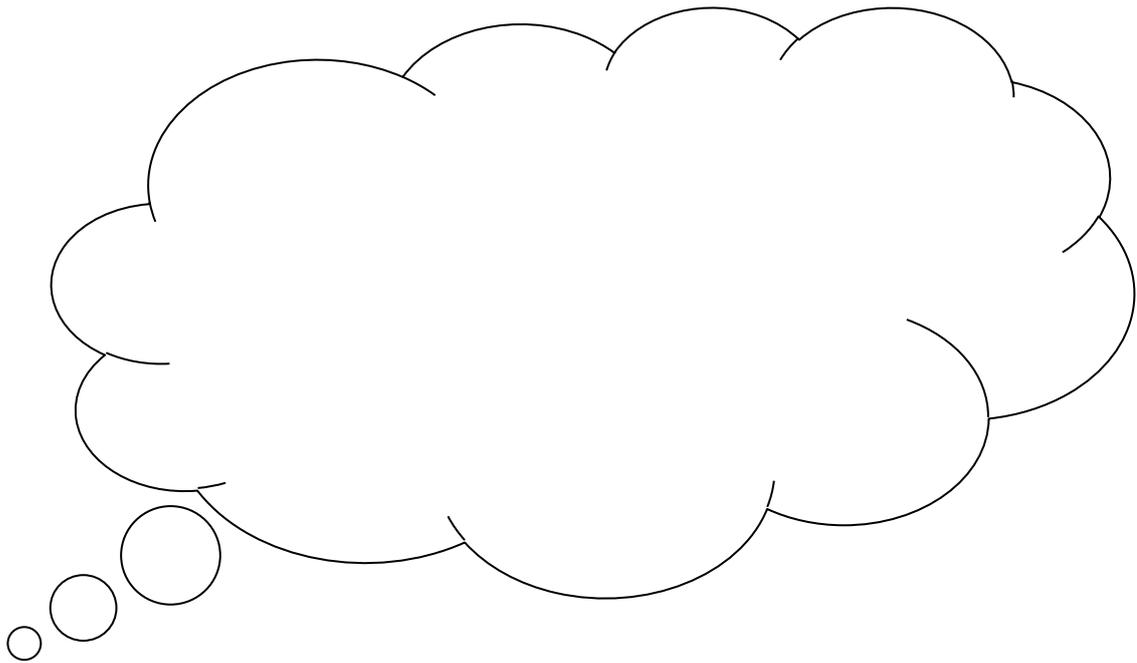
2. Der kleine Riese wird von seinem Vater für sein Verhalten bestraft.
Seine Mutter sagt gar nichts, sondern wendet sich ab.

Wie findest du das Verhalten der Eltern? Begründe deine Antwort.
Redet in der Klasse darüber.

Der erste Schultag beim kleinen Riesen (Fortsetzung)

3. Was machen deine Eltern, wenn du dich so wie der kleine Riese verhältst?

4. Stell dir vor, du wärst der kleine Riese. Was hättest du dir in dieser Situation von deinen Eltern gewünscht?
Was hätten sie machen oder sagen sollen?



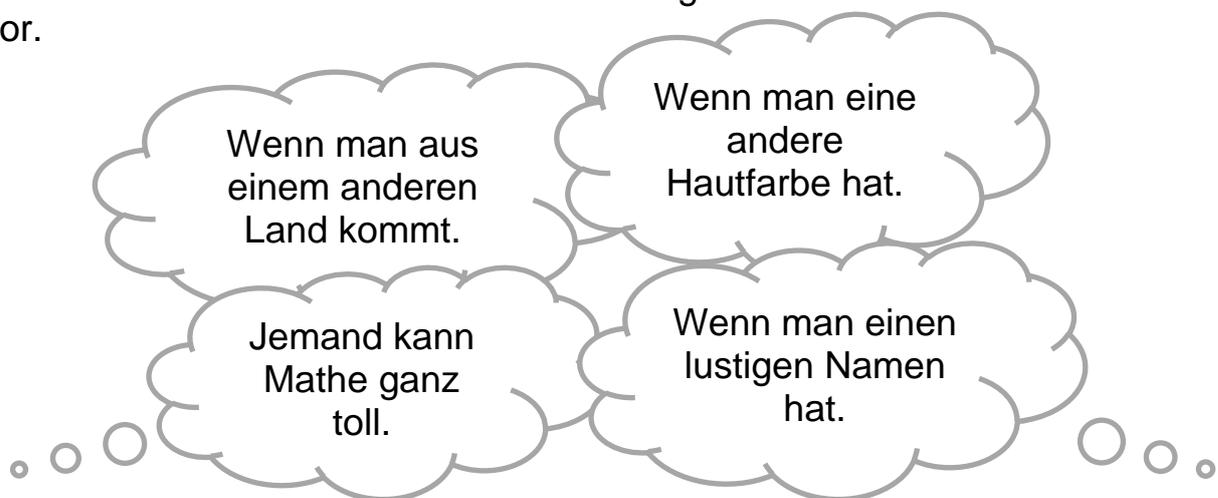
Jeder Mensch ist anders

Der kleine Riese ist anders als die anderen Riesenkinder.

1. Worin unterscheidet er sich?

Kleiner Riese (S. 15, 12)	Riesenkinder (S. 9)

2. Was fällt dir zum Wort „Anderssein“ ein? Wieso ist jemand anders? Wann ist jemand anders als andere? Arbeite mit einem Partner zusammen. Tragt eure Ideen in der Klasse vor.



3. Worin bist du anders als andere?

4. Fast alle wollen, dass der kleine Riese ein richtiger Riese wird. So wie Riesen eben sein müssen. Was bedeutet es für jemanden, wenn alle meinen, so wie man ist, ist man nicht richtig? Man soll sich ändern und so werden wie die anderen. Sprecht in der Klasse darüber.

Klein und groß

1. Stellt in einem kleinen Rollenspiel dar, wie sich die normalen Riesen und auch der kleine Riese fühlen. Arbeitet in einer Dreiergruppe oder in einer Vierergruppe. Wechselt auch die Rollen, so dass jeder einmal Langhans und echter Riese ist.

2. Dann erzählt jeder, wie er sich in seiner Rolle gefühlt hat.

Als echter Riese fühlte ich mich ...

Als kleiner Riese fühlte ich mich ...

3. „Klein ist besser als dumm“ (S. 21), meint die Lehrerin, als die anderen Riesen über Langhans lachen.

Warum verhalten sich einige in der Geschichte dumm oder unvernünftig?
Was heißt eigentlich dumm?

Redet zunächst in einer Vierergruppe darüber und tauscht euch dann in der Klasse aus.

4. Beende die unten stehenden Sätze mit einem Partner oder fügt die folgenden Satzteile den passenden Sätzen hinzu.

ihren Problemen abzulenken / Langhans genauso wichtig ist wie die anderen Kinder / kleinen Riesen in der Körperlänge und der Kraft überlegen sind / nicht so aussieht wie die anderen und keiner mit ihm spielt

Die Lehrerin macht den kleinen Riesen groß, denn sie weiß, dass _____

Die Riesenkinder fühlen sich nur deshalb groß, weil sie dem _____

Sie machen den kleinen Riesen klein, um von _____

Der kleine Riese fühlt sich klein, weil er _____

Wut

1. Was macht der kleine Riese alles in seiner Wut? (S. 23-25)

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

2. Spielt die Szenen in der Schule und zu Hause in Fünfergruppen nach.

3. Wann bist du richtig wütend? Wie verhältst du dich dann?

4. Schreibe zur Wut des kleinen Riesen ein Elfchen.
Schreibe auf ein DIN-A5 Blatt.

5. Hast du Tipps, wie man mit der Wut besser umgehen kann?

Der kleine Riese läuft davon (S. 26-27)

Der kleine Riese liegt im Bett.

1. Welche Gründe veranlassen ihn, von zu Hause wegzulaufen?

_____ und _____ => weglaufen

2. Wolltest du auch schon einmal von zu Hause weglaufen?

Warum, was war passiert?

3. Was nimmt der kleine Riese in seinem Rucksack mit? Kreise ein.

Supermann-Pulli	Hose	Notizblock	Chips
Legosteine	Schokolade	Butterbrote	Buntstifte

Was hättest du mitgenommen?

4. Was denkt sich Familie Riese, als sie bemerkt, dass der kleine Riese verschwunden ist?

Was werden die Riesen unternehmen?

Überlegt euch zu viert oder fünft ein Rollenspiel.

Ihr könnt es als Stabpuppenspiel aufführen oder selbst als Papa Mac, Mama Riese, Oma oder Tante auftreten.

Führt euer Rollenspiel der Klasse vor.

Der kleine Riese hat Mut (S. 28-32)

1. Hier haben sich falsche Wörter versteckt. Streiche sie weg und finde das passende Wort. Vergleiche anschließend mit einem Partner.

Plötzlich steht der kleine Riese vor einer schwarzen Eiche.

Er fürchtet sich, denn es ist finster und laut.

Am liebsten möchte er wieder nach Hause zu Papa Mac und den Omas.

Doch er will es allen zeigen, dass er über die Wand klettern kann.

Der kleine Riese fängt an. Doch er hört sofort auf. Die Dornen der Hecke kratzen, duften und zerstechen seine Arme und Beine.

Glücklich sitzt er im Sand und starrt die Hecke an.

Plötzlich bewegt sich etwas und ein Igel kommt heraus.

Da entdeckt der kleine Riese in der Hecke einen Aufzug.

Gerade groß genug für ihn. Er freut sich, dass er klein ist, denn die echten Riesen würden im Tunnel steckenbleiben.

2. Wieso findet es der Riese gar nicht mehr so schlimm, klein zu sein? Schließlich hat er doch einiges versucht, um größer zu werden.

3. Wann bringt es Vorteile, klein zu sein? Wann bringt es Nachteile, klein zu sein? Überlege in einer Vierergruppe.

Vorteile	Nachteile

Im Menschenland (S. 33)

1. Was erwartet den kleinen Riesen hinter der schwarzen Hecke?



2. Wie sieht es im Land hinter der Hecke wirklich aus?
Schreibe und male auf einem DIN-A4 Blatt.

Treffen mit Marie (S. 34/35)

1. Schau dir das Bild genau an.
Male die Aussagen grün an, die zum Bild passen.

Rosa Seerosen schwimmen im Bach.

Der kleine Riese hat einen blauen Pulli an.

Das Mädchen hat sich ein gelbes Haargummi ins Haar gebunden.

Eine Libelle schwirrt übers Wasser.

Das Mädchen trägt ein rotes Kleid mit schwarzen Punkten.

Ein grüner Schmetterling flattert über den Bach.

Eine Schnecke kriecht die Wiese hinauf.
2. Male Denkblasen auf zwei Post-its. Schreibe darauf, was der kleine Riese und Marie bei ihrer ersten Begegnung gedacht haben.

Klebe die Post-its auf Seite 34/35 ins Buch.

Erstes Kennenlernen (S. 36-40)

1. Warum vermutet Marie nicht, dass der kleine Riese aus dem Riesenland kommt?

2. Es scheint so, als hätte der kleine Riese wieder kein Glück. Obwohl Marie und er äußerlich klein sind, will sie vor ihm weglaufen. Warum?

Wie versucht der kleine Riese Marie zu überzeugen, mit ihm zu spielen?

3. Warum schärfen Riesen und Menschen ihren Kindern ein, nicht ins Riesenland/Menschenland zu gehen? Wovor haben sie wohl Angst? Vergleiche Riesen und Menschen mit einem Partner.

Ein typischer Riese	Ein typischer Mensch

4. Was spielen die Kinder miteinander? Kreuze an.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Sie schaukeln. | <input type="checkbox"/> Sie springen Trampolin. |
| <input type="checkbox"/> Sie spielen Fangen. | <input type="checkbox"/> Sie spielen Verstecken. |
| <input type="checkbox"/> Sie laufen um die Wette. | <input type="checkbox"/> Sie springen über Bäche. |
| <input type="checkbox"/> Sie bauen Boote. | <input type="checkbox"/> Sie sehen sich Maries Hütte im Wald an. |
| <input type="checkbox"/> Marie schaut ihm beim Turmbau zu. | |

Der kleine Riese malt ein Bild (S. 41-43)

1. Wie reagieren die Riesen auf die Rückkehr des kleinen Riesen?
Trage in die Sprech- und Denkblasen ein.



2. Lies genau. Ist der Satz richtig oder nicht? Die Wörter hinter den angekreuzten Kästchen ergeben einen Lösungssatz.
Schreibe ihn auf die untere Linie.

	richtig	falsch
Mama Riese streichelt den kleinen Riesen.	Langhans	Der
In der Schule lachen die Kinder nicht mehr.	kleine	ist
Die Lehrerin hat dem kleinen Riesen einen großen Stuhl besorgt.	nun	Riese
Der kleine Riese wird von seiner Lehrerin für das Bild gelobt.	froh	freut
Ganz schnell verrät er ihr sein Geheimnis.	sich	und
Er malt mit Farben aus seinem Farbkasten.	zufrieden	sehr

Lösung: _____

Geheimnisse haben

1. Der kleine Riese verrät nicht, dass er im Menschenland war. Was würde passieren, wenn er es sagen würde? Sammle Ideen mit einem Partner.

2. Es ist schön, wenn man Geheimnisse hat. Man teilt etwas mit jemandem, von dem keiner wissen soll. Was ist eigentlich ein Geheimnis? Tauscht euch in der Klasse darüber aus.

3. Geheimnisse können unterschiedlich sein. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse. Bei guten Geheimnissen freust du dich, während du dich bei schlechten Geheimnissen unwohl fühlst. Dann muss man mit jemandem darüber reden.

Lies dir folgende Geheimnisse durch. Entscheide mit einem Partner, ob die Geheimnisse schön (grüner Punkt) oder schlecht (roter Punkt) sind.

Deine Schwester will deiner Mutter etwas schenken.
Du verrätst nichts.

In der Schule hat Kevin deine Jacke zerrissen.
Er droht dir, wenn du etwas sagst.

Auf dem Schulweg hat dich ein fremder Mann angesprochen.
Du sollst es keinem sagen.

Lena hat einen geheimen Ort, den sie besonders schön findet.
Nur ihre Freundin kennt den Ort.

Du weißt genau, wer die Osternestkörbe im Garten versteckt hat,
deine kleine Schwester weiß es nicht.

Marie und der kleine Riese sind Freunde geworden und treffen sich heimlich.

Der kleine Riese und Marie (S. 44-47)

1. Bis zum Winter unternehmen der kleine Riese und Marie jeden Tag etwas, egal bei welchem Wetter. Unterstreiche die richtigen Wörter.

auf Bäume klettern	Schiffchen schwimmen lassen	
Riesengeschichten erzählen	Eis essen	Blumen pflücken
Kuchen backen	Menschengeschichten erzählen	
Staudämme bauen	Beeren suchen im Wald	im See schwimmen
Wassermann und Wasserfrau spielen		

2. Was unternimmst du gern mit deinem Freund/deiner Freundin?

3. Es ist Winter. Nun kann der kleine Riese nicht mehr kommen. Was sagen und denken die beiden bei ihrem letzten Treffen? Schreibe in die Denk- und Sprechblasen.



Einige Zeit später ...

1. Lies den Brief vom kleinen Riesen und schreibe ihm einen Antwortbrief. Du kannst auf ein DIN-A4 Blatt schreiben. Zum Schluss kannst du den Brief auch noch schön gestalten.

Liebe Marie,

nun haben wir uns schon einige Zeit nicht mehr gesehen.
Überall liegt hoher Schnee und es ist eisig kalt.
Bald ist das Jahr vorbei, aber es dauert noch lange bis zum Frühling.

In der Schule geht es mir ganz gut.
Die Lehrerin ist nett. Die anderen Riesenkinder lachen noch manchmal, aber das ist mir egal.

Was machst du im Winter?

Ich freue mich schon, dich wiederzusehen und mit dir zu spielen.

Ich vermisse dich sehr!
Bis bald,
dein kleiner Riese,
Hutzelchen, Krümel, Pantöffelchen, Langhans

Beginn des Antwortbriefes:

Liebes Pantöffelchen,

...

2. Wenn du Lust hast, kannst du ein Leporello mit Bildern und Sätzen zu den gemeinsamen Erlebnissen von Langhans und Marie gestalten.

Impressum:

dtv junior: Lesen in der Schule, München 2014

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin